

# Der Winzer'sche Garten

## Wird Bielefeld bald ein Weinanbaugebiet?

Von Bettina Groh

Man ist geneigt, den Namen „Winzer'scher Garten“ mit dem Weinanbau in Verbindung zu bringen, also dem „Garten eines Winzers“. Wurde hier in Bielefeld tatsächlich Wein hergestellt? Die Informationstafel unterhalb des Gartens belehrt den neugierig gewordenen Besucher aber eines Besseren. Namensgeber für den vor 10 Jahren eröffneten Winzer'schen Garten ist der Textilunternehmer Karl Wilhelm Winzer, der auf diesem Gelände 1869 seine Villa errichten ließ. Unterhalb der Villa entstand ein Park mit Grünanlagen, einem steinernen Tisch, einem Torbogen und einer Tuffsteingrotte. Nachdem der Gründer und seine Frau gestorben waren, erwarben 1921 Dürkopp und Oetker das Gelände. Im Jahre 1944 wurde die Villa Winzer bei einem Bombenangriff zerstört und 1953 kaufte die Stadt Bielefeld das Areal, das schon kurz danach als Grünfläche und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen wurde. Das bedeutete aber nicht, dass es ein gartenbauliches Konzept für diesen Hang unterhalb des Johannisberges gab. Nachdem zunächst noch Osterglocken und Margeriten das Auge erfreuten, eroberten zunehmend Brombeeren und Büsche das Gelände und machte es zum undurchdringlichen, Dornröschen ähnlichen Dickicht.

### Neugestaltung des Johannisberg-Areals

Im Jahre 2008 entwickelte die Stadt Bielefeld schließlich einen Plan für die Neugestaltung des gesamten Johannisberg-Areals (Projekt StadtParkLandschaft) nach den folgenden Zielvorgaben:

- Der Johannisberg sollte von der Innenstadt aus besser zu Fuß erreicht werden können.
- Eine Sichtachse zwischen Johannisberg, Innenstadt und der Sparrenburg sollte entstehen.
- Der vorhandene Bewuchs sollte stark gelichtet und größtenteils entfernt und durch besser geeignete Pflanzen ersetzt werden.
- Der steinerne Torbogen und die Grotte sollten freigelegt und unter Denkmalschutz gestellt werden. Zusätzlich sollten neue Treppenanlagen und Wege entstehen.

Bereits im Jahr 2009 begann die Stadt Bielefeld mit der Umsetzung des vom Landschaftsarchitekten Ehrig entwickelten Plans. Verbunden waren damit auch Projekte zur Arbeitsmarktintegration.



Pflanzen der neuen Rebstöcke und Angießen (Foto: Dorothea Lövis-Köpke)

### Vereinsgründung

Nach Abschluss der größeren gartenbaulichen Maßnahmen gab es Überlegungen der Stadt Bielefeld, wie man die langfristige Pflege des Gartens sicherstellen könnte. Diese führten zur Gründung des Vereins: Gesellschaft Winzer'scher Garten am Johannisberg e.V. im Jahre 2013.

Da der Hang unterhalb des Johannisbergs sehr sonnenexponiert ist und der damalige Vereinsvorsitzende, Christian Ebeler, sich mit dem Weinanbau auskannte, wurde die Idee einen Weinberg anzulegen in Kooperation mit Fachleuten vom Weingut Schloss Johannisberg im Rheingau umgesetzt. Mit dem Weinanbau hielt man gleichzeitig die Erinnerung an den ursprünglichen Besitzer, Karl Wilhelm Winzer, wach.

Als Traubensorte wurde im oberen Teil des Gartens eine weiße Traube, *Vitis Americana*, angepflanzt, die gut wächst und robust gegen Schädlingsbefall ist. Allerdings ist sie wenig ertragreich. Für den unteren Hang wurde eine blaue Tafeltraube, Muskat bleu, gewählt.

Neben den Rebflächen gibt es einen kleinen Nutzgarten. Hier bauen die Vereinsmitglieder Gewürze, Gemüse und Obst an. Zwischen den Rebstöcken lässt man den Grünbewuchs weitgehend stehen. Das sieht vielleicht auf den ersten Blick nicht so ordentlich aus, hat aber mehrere Vorteile.

Die Wurzeln der Reben stehen mit dem flach wurzelnden Grünbewuchs in Konkurrenz und dringen in tiefere Bodenschichten vor. Der Boden trocknet nicht so schnell aus und zu guter Letzt verringert sich auch der Pflegeaufwand. Die Bewässerung, die in den immer trockener werdenden Sommern zunehmend vonnöten ist, gestaltet sich als nicht ganz einfach. Die Stadt befüllt dazu einen 3000 l Wassertank. Allerdings kann man wegen des geringen Wasserdrucks hier keinen Schlauch anschließen, sondern muss die Pflanzen mühsam mit der Gießkanne wässern.

Das Gartenkonzept und die schonende Pflege von Hand ganz ohne den Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln oder Dünger fördert die Artenvielfalt auf besondere Weise. Osterglocken und Margeriten erfreuen das Auge wie in alten Zeiten. Königskerzen, Wicken und Waid sind weitere „Massenblüten“. Attraktiv sehen auch im getrockneten Zustand die riesigen Karden aus, die bereits ein Brutpaar des scheuen Stieglitzes angelockt haben. Die Vielzahl blühender Kräuter wirken wiederum anziehend auf Insekten, allen voran Honigbienen, Solitärbienen, mehrere Hummelarten und nicht zuletzt die bunten Schmetterlinge. Blindschleichen und Eidechsen wurden gesichtet und die zahlreich vorhandenen Mäuse werden von Falken gejagt. Sogar ein Uhu lässt sich gelegentlich auf den Felsen blicken.

Der Vereinsvorsitzende Holger Dainat ist daran interessiert eine Bestandsaufnahme aller vorkommenden Pflanzen- und Tierarten durchzuführen. Vielleicht wäre das ein geeignetes Projekt für einen Biologie-Leistungskurs oder für Studierende des Fachbereichs Biologie an der Universität Bielefeld?



Wässern der Rebstöcke vor dem Einpflanzen (Foto: Bettina Groh)



Grillpause bei der Einpflanzaktion am 16. März (Foto: Bettina Groh)

Anfragen hierzu nimmt Holger Dainat gerne entgegen, ebenso kann man sich für eine Gartenführung mit ihm in Verbindung setzen ([info@gwg-johannisberg.de](mailto:info@gwg-johannisberg.de)).

Der Verein GWG am Johannisberg e.V. hat etwa 40 Mitglieder. Als ich am Samstag, den 16.3., zum Johannisberg kam, waren viele von ihnen schon seit mehr als 3 Stunden damit beschäftigt, vertrocknetes Pflanzenmaterial zwischen den Rebstöcken zu entfernen und neue Reben einzusetzen. Die Mittel dafür wurden im Rahmen der Sparkassen-Aktion „Bielefeld zeigt Herz“ eingeworben. Obwohl die Arbeit sehr anstrengend war, bezeichneten die Vereinsmitglieder sie als erholsam und beste Entspannung. Die Früchte seines Tuns zu sehen und ernten zu können, aber auch das positive Echo von Gartenbesuchern und Passanten sorgt offensichtlich für gute Stimmung.

Der Verein freut sich über neue Mitglieder, aktive sowie passive, aber auch über sporadische Hilfe. Weitere Informationen erhalten Interessenten unter:

[www.gwg-johannisberg.de](http://www.gwg-johannisberg.de)  
[info@gwg-johannisberg.de](mailto:info@gwg-johannisberg.de)

#### **Aber was passiert denn nun mit den Trauben?**

Im Spätsommer werden sie geerntet und dann entweder direkt verzehrt oder zu Traubensaft verarbeitet. Vom guten Geschmack des Saftes konnte ich mich bei meinem Besuch überzeugen. Ideen zur Vinifizierung, also der Herstellung von Wein, stehen im Raum.

Vielleicht gibt es also in Zukunft doch noch einen „Bielefelder Muscat Bleu“?